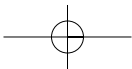
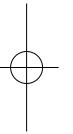
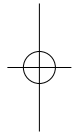


zeichnungen 2010

Förderpreise IBK 2010 an Kulturschaffende im Bodenseeraum





IBK

Zeichnungen 2010

Förderpreise an Kulturschaffende im Bodenseeraum

Ingo Giezendanner
Anna Hilti
Stefan Inauen
Monica Ursina Jäger
Carolin Jörg
Valentin Magaro
Francisco Sierra
Katrin Ströbel

Vorwort

Dr. Werner Grabher
Vorsitzender der Kommission Kultur und der Jury
Internationale Bodensee Konferenz

Die jährlich zu vergebenden acht Förderpreise (je 10.000 Schweizer Franken) der Internationalen Bodenseekonferenz richten sich an junge Kunstschaffende aus dem Bodensee-raum. Mit den Preisen soll die Arbeit aufstrebender Künstlerinnen und Künstler in der Region näher bekannt gemacht und ein Beitrag zur Weiterentwicklung des künstlerischen Potentials geleistet werden. Die Finanzierung erfolgt in gleichen Teilen zu Lasten der Mitgliedsländer/Kantone der IBK. Organisation und Jurierung obliegen der Kommission Kultur in Kooperation mit dem jährlich wechselnden Veranstalterland/Kanton.

2010 wurden die Förderpreise zum Thema „Zeichnung“ vom Land Vorarlberg ausgerichtet. Nominiert waren jeweils zwei Kunschtchaffende aus den Ländern *Baden-Württemberg*, Bayern, *Liechtenstein*, Vorarlberg sowie den Kantonen *Appenzell Innerrhoden* und *Auserrhoden* (je eine Person), Schaffhausen, *St. Gallen*, *Thurgau* und *Zürich* (aus den kursiv gedruckten Ländern/Kantonen kommen die diesjährigen Preisträger und Preisträgerinnen). Fachleute aus allen Mitgliedsländern/Kantonen bildeten eine internationale Jury, die sich die Empfehlung der Preise nicht leicht gemacht hat. Ausschlaggebend blieb, wie schon in den Vorjahren, weniger der Bekanntheitsgrad der nominierten Künstlerinnen und Künstler, als vielmehr das Entwicklungspotential, das aus den jeweils eingereichten Arbeiten abzulesen war.

Mit der Sparte „Zeichnung“ wählte die Kommission Kultur auch heuer wieder ganz bewusst einen künstlerischen Nischenbereich aus, der durch seine Spontaneität besticht, im Bildkonzept aber offener oder flüchtiger und verletzlicher ist als andere Praktiken des Kunstbetriebs. Zeichnung ist heute weitgehend unabhängig vom Bildträger, der ein Plastiksack genauso sein kann wie ein Blatt Papier oder ein Stück Wand, sie hat wohl die ursprünglichste, handschriftlichste Bilddisziplin. Diese anlässlich der Verleihung der Förderpreise herausgebrachte Publikation versammelt aber auch Konzepte, in denen das Zeichnerische vom Blatt in den Raum übergeht – einer rauminstallativen Auffassung folgend, die sich parasitär wuchernd oder konzeptionell gezügelt zeigt. Manchen Werken sieht man nur im Original das Zeichnerische an. Sie leben von einer Fragilität, die nur in der Anschauung vor Ort erfahrbar wird – dies ist eine Qualität von Kunst, die in einem Katalog letztlich nicht vermittelt werden kann. Einen informativen Blick auf das junge zeichnerische Schaffen in der Bodenseeregion, einen ersten Eindruck vom erstaunlichen Querschnitt an Zugängen zum Thema kann die hier getroffene Auswahl aber durchaus ermöglichen.

Ingo Giezendanner

nominiert vom Kanton Zürich



Ingo Giezendanner ist ein leidenschaftlicher Zeichner. Als er im Sommer 2009 im Rahmen eines kulturellen Austausches in den Kaukasus, bzw. alleine auf dem Landweg nach Baku und zurück nach Zürich reiste, zeichnete er mit schwarzem Filzstift ununterbrochen ganze Skizzenbücher voll. Auch wenn er gewohnt ist, sehr schnell zu zeichnen, und er über eine blitzschnelle Beobachtungsgabe verfügt, konnte er aus dem fahrenden Zug oder Bus jeweils nur den einen oder anderen Gegenstand festhalten: Den Blick vom Blatt wieder auf die Landschaft wechselnd erschien vor ihm ein anderer Abschnitt, aus dem er das nächste Stück festmachte. Zeichnen wird so zum Schreiben, der Linienfluss zum Erzählfluss. Wer schreibend Erzählungen entwickeln will, ändert nicht ständig seine Handschrift. Mit dem ihm eigenen Zeichenstil vermag Ingo Giezendanner in immer neuer und überraschender Weise Stadtlandschaften, Häuser und Gegenstände zu erfassen. In eigener Regie publizierte er zahlreiche Hefte oder DVDs mit Bilderfolgen, Bildergeschichten. Dass er seit 2003 mit Erfolg auch kurze Bildanimationen schuf, fügt sich nahtlos an das zeichnerische Werk.

Paul Tanner ¹ Leiter der Graphischen Sammlung ¹ ETH Zürich

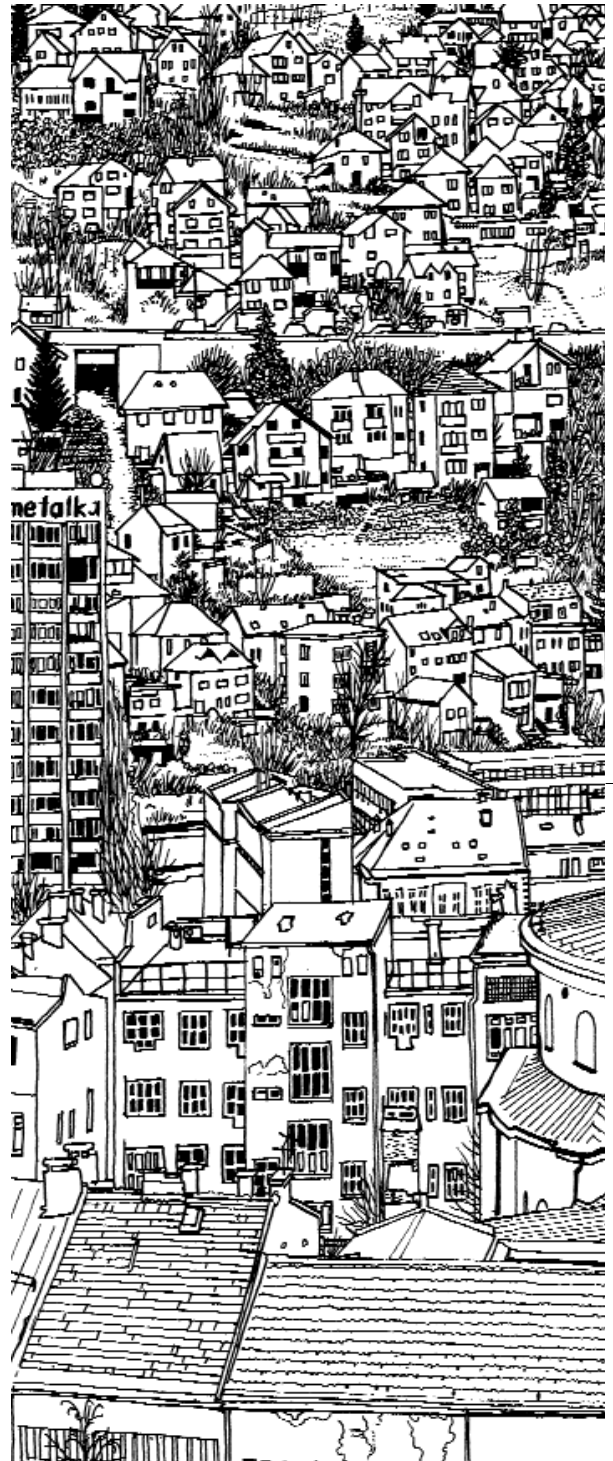


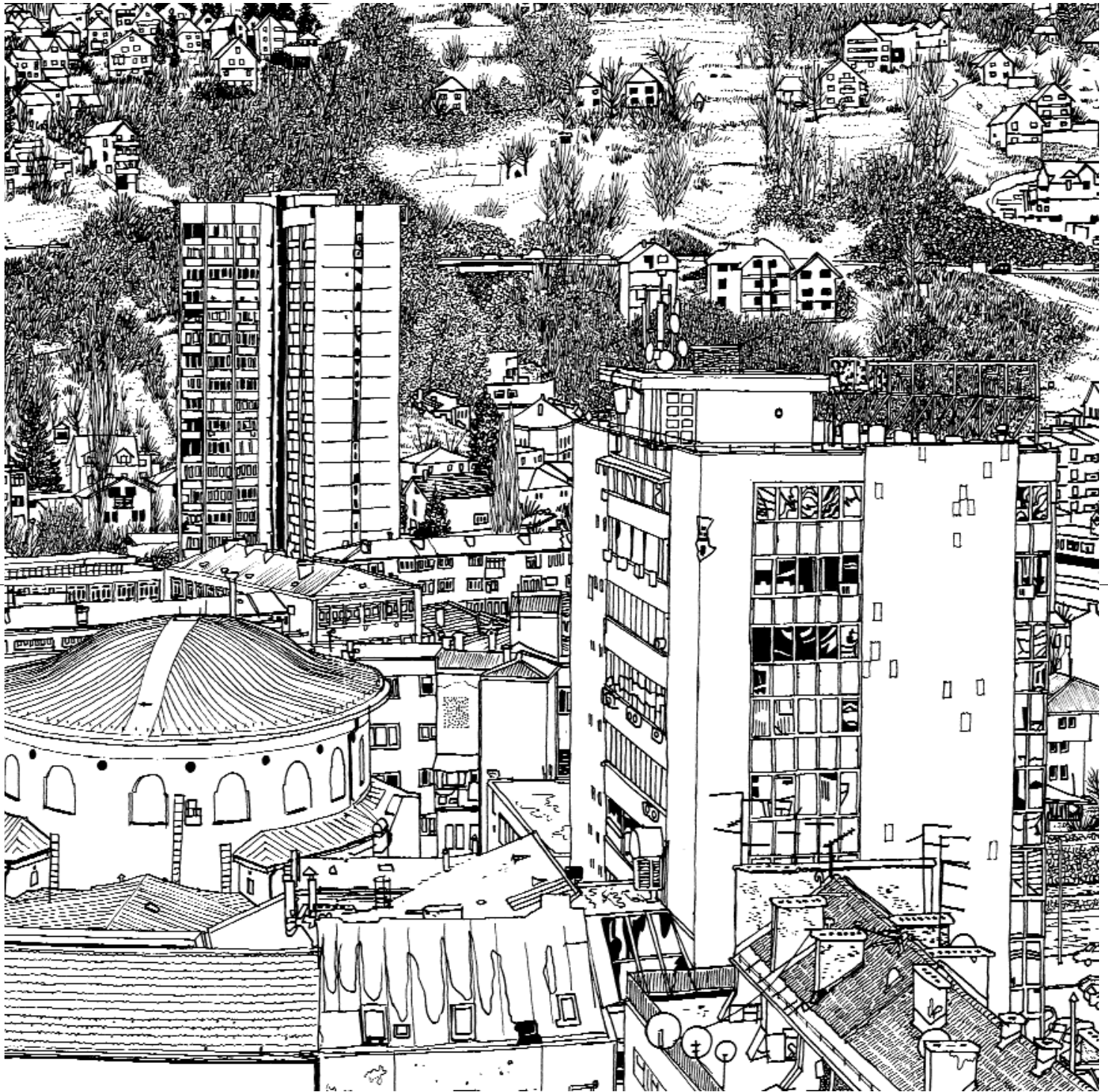
Ingo Giezendanner



vordere Seiten:
IM NACHTZUG, ZAGREB - ZÜRICH ' 2009 ' 14 x 18 cm ' Pigmented Ink auf Papier
IM ZUG, ZAGREB - BELGRAD ' 2009 ' 21 x 29,7 cm ' Pigmented Ink auf Papier
diese Seiten:
WIEN ' 2010 ' 14,8 x 21 cm ' Pigmented Ink auf Papier
SARAJEVO ' 2009 ' 29,7 x 41 cm ' Pigmented Ink auf Papier

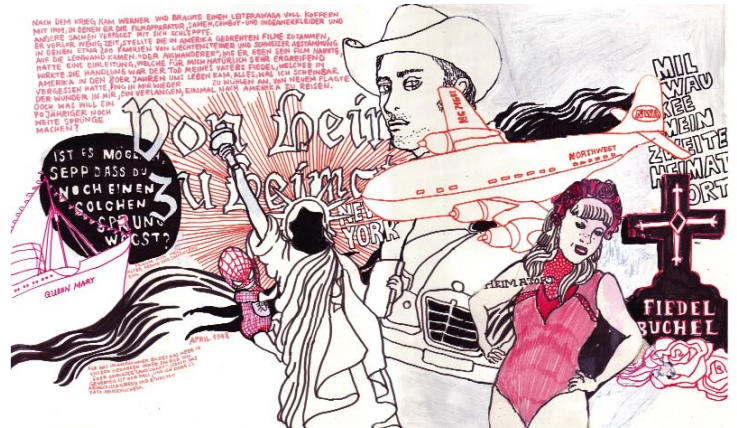
zeichnungen2010





Anna Hilti

nominiert vom Fürstentum Liechtenstein



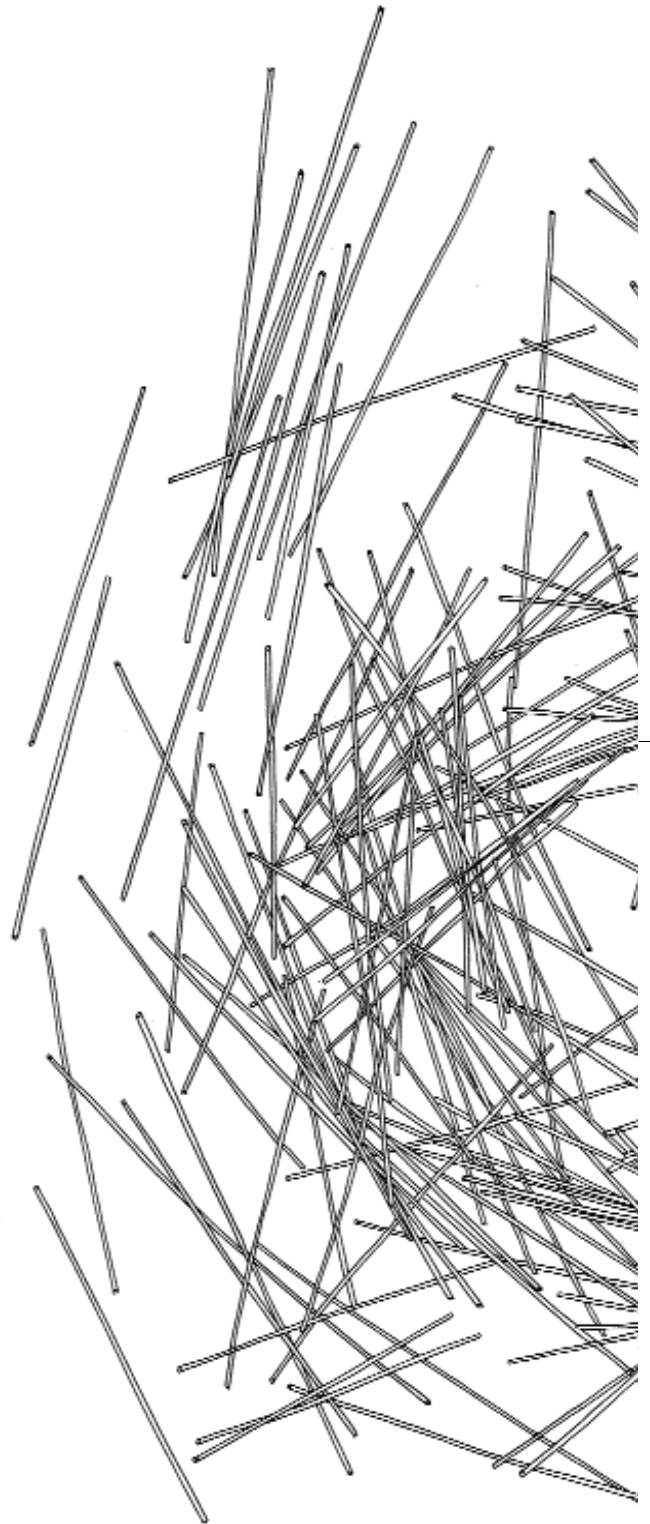
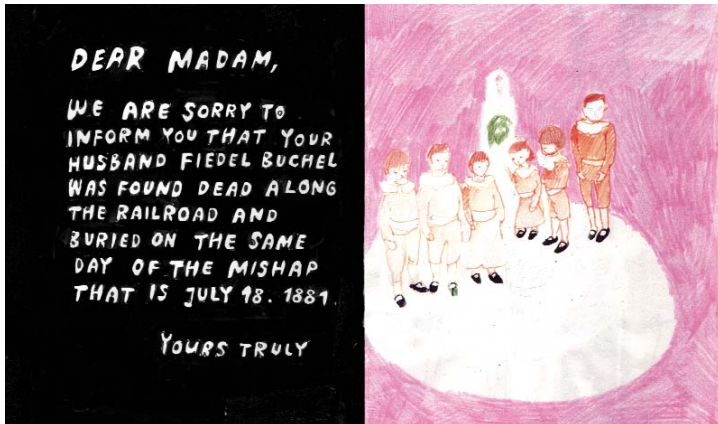
Anna Hilti lotet in ihrem zeichnerischen Schaffen mögliche Strategien aus, welche mittels des Mediums zur Darstellung gebracht werden können. Hier geht es gleichwohl um inhaltliche Aspekte, das heißt, um das Erzählerische, wie auch um das Austarieren technischer Möglichkeiten. Während die Arbeiten aus der Serie „Von Heimat zu Heimat“ (2008) eine starke textliche Komponente aufweisen und auf eine sehr feine und sogar zart zu nennende Art und Weise unterschiedliche stilistische Komponenten medial in Beziehung setzen, verzichten spätere Arbeiten (2009) weitgehend auf den textuellen Korpus. Hier zeigt sich dann auch die Stärke des zeichnerischen Ausdrucks und des konzeptuellen Vorgehens, indem die Zeichnung als solche stärker in den Fokus der künstlerischen Aufmerksamkeit tritt und sich, wie in den Arbeiten, die 2010 entstanden sind, mehr und mehr abstrahiert und auch emanzipiert von der bislang eher massgeblichen Text-Bild-Dyade. Das Illustrative als zeichnerische Strategie tritt hier gleichsam in den Arbeiten von 2010 „ohne Titel“ ab – dadurch eröffnen sich für Anna Hilti neue mediale Aspekte; gleichwohl – und das ist die Stärke der Künstlerin – bleibt das Feine und das Zarte des zeichnerischen Duktus durchgehend und intensiv vorhanden.

Dr. Peter Stobbe | Direktor der Kunstschule Liechtenstein |
Nendeln



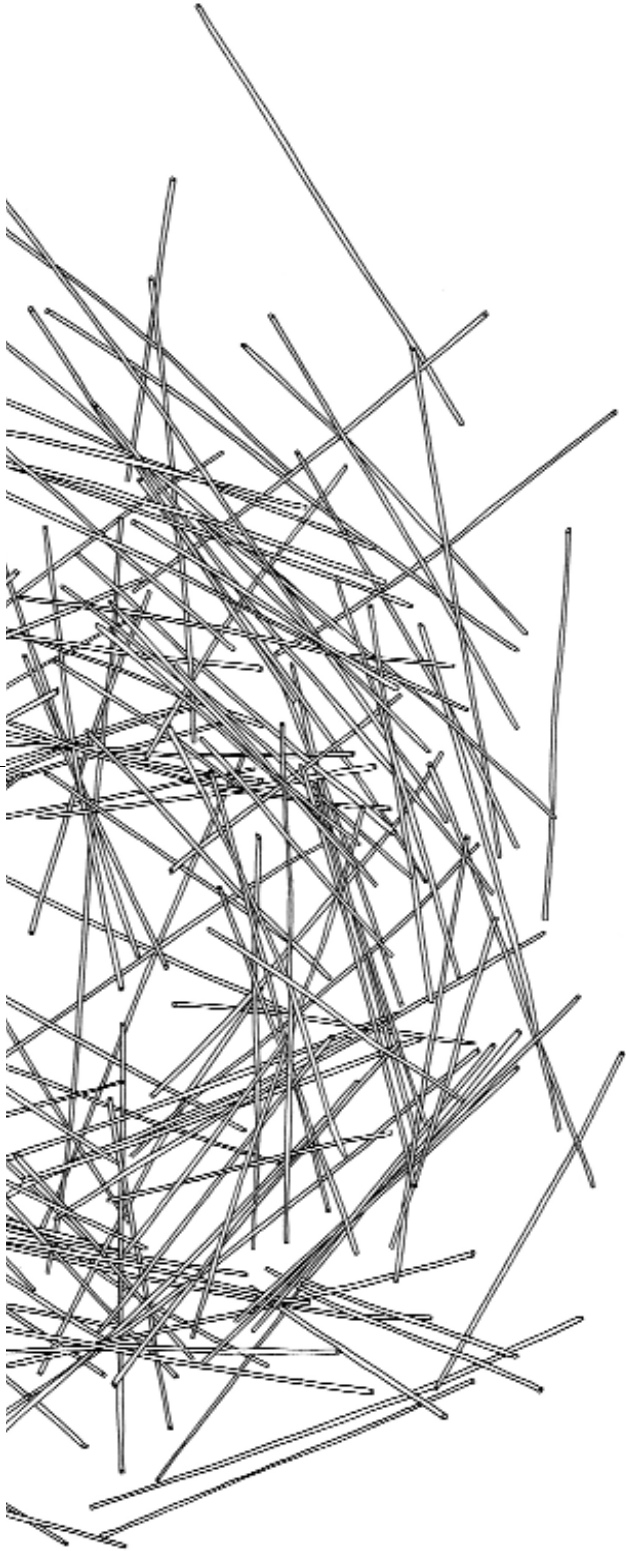
IBK

Anna Hilti



vordere Seiten:
VON HEIMAT ZU HEIMAT ' 2008 ' Ausschnitt aus einer Serie von 13 Bilder, basierend auf der Lebenschronik meines Urgrossvaters Josef Büchel ' Mischtechnik auf Papier ' 24 x 41 cm
OHNE TITEL ' 2010 ' Tusche auf Papier ' 42 x 30 cm
diese Seiten:
VON HEIMAT ZU HEIMAT ' 2008 ' Mischtechnik auf Papier ' 24 x 41 cm
OHNE TITEL ' 2010 ' Pencil auf Papier ' 42 x 30 cm
WALENSEE ' 2009 ' Mischtechnik auf Papier ' 21 x 30 cm

zeichnungen2010



Stefan Inauen

nominiert vom Kanton Appenzell Innerrhoden

Die Zeichnungen des Appenzeller Künstlers Stefan Inauen bewegen sich in mehrfacher Hinsicht in einem Grenzbereich. Einerseits sind sie aufgrund der Technik (Sprühlack aus der Dose) eher im Bereich des Graffiti, also der Strassenkunst, anzusiedeln, andererseits verhalten sie sich zum eigentlichen Hauptwerk des Künstlers, den Plastiken und rauminstallativen Arbeiten, weniger komplementär als konträr. In ihnen formuliert er jene Scheinidyllen, jene künstlichen Paradiese, die in seinen raumgreifenden Arbeiten ironisch-sarkastisch in Frage gestellt oder gar gebrochen werden – wobei vielleicht gerade die gewählte Technik, das in seiner Unschärfe und Konturenlosigkeit alles weichzeichnende Airbrushing in Verbindung mit dem Schwarzton darauf verweisen mag, dass alle Grenzen fließend sind: dass die Unterschiede zwischen Clair und Obscur, zwischen Gut und Schlecht, zwischen Zeichnung, Malerei und Plastik kaum mehr definierbar sind. Diese Ambivalenz der Zeichnungen Inauens lässt sich als ihre eigentliche Qualität erkennen.

Dr. Roland Scotti | Direktor des Museum Liner Appenzell



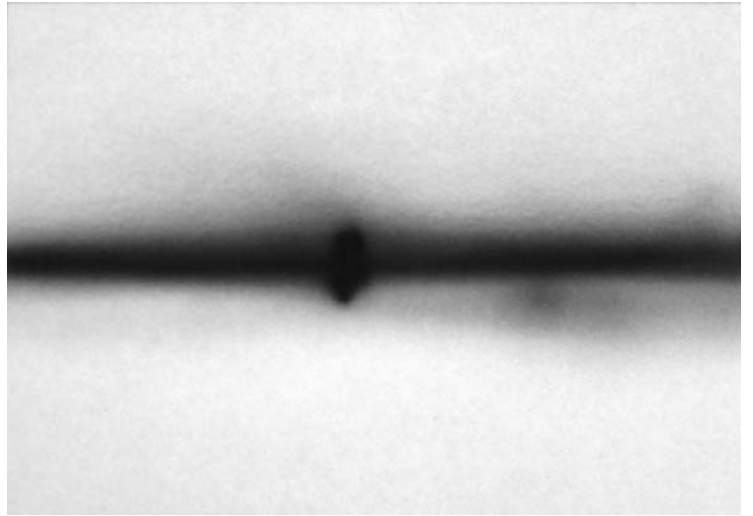


Stefan Inauen



vordere Seiten:
O.T.' 2009 ' Acryl auf Papier ' 55 x 65 cm
diese Seiten:
O.T.' 2009 ' Acryl auf Papier ' 55 x 65 cm
O.T.' 2009 ' Acryl auf Papier ' 55 x 65 cm
O.T.' 2009 ' Acryl auf Papier ' 55 x 65 cm

zeichnungen2010



Monica Ursina Jäger

nominiert vom Kanton St. Gallen

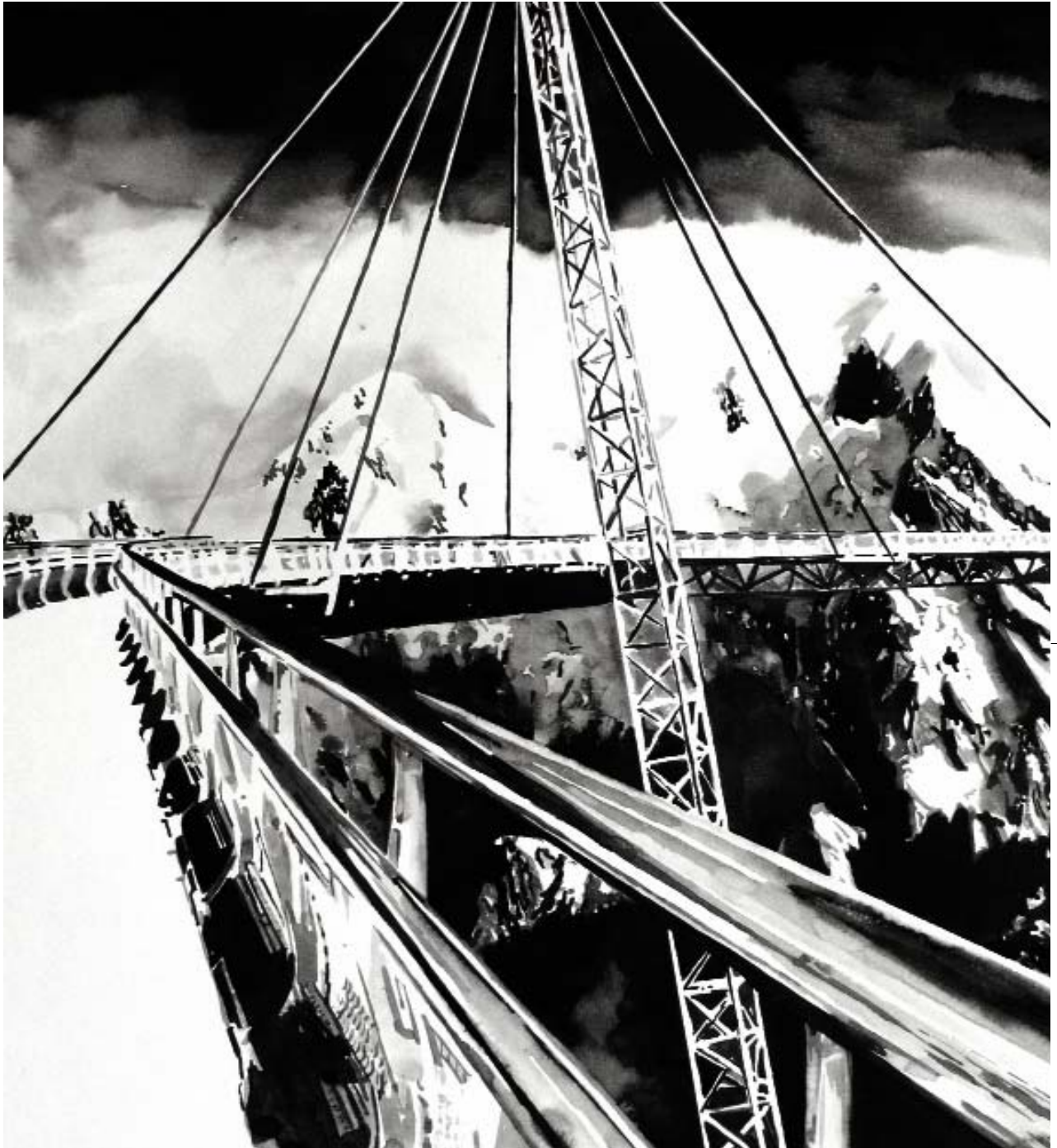
Monica Ursina Jäger verbindet in ihrer Arbeit natürliche Landschaft und konstruierte, gebaute Urbanität zu hybriden Räumen. Vertraut und doch so fremd erscheint die Welt, die sie uns zeigt. In groß angelegten Tuschezeichnungen entwirft sie apokalyptische Szenarien. Die Komplexität des Bildraums wird einerseits durch detailreiche, akribisch genaue Darstellungen und andererseits durch die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Perspektiven ins schwindelnd Erregende gesteigert. Die Arbeiten entwerfen – nicht zuletzt auch durch den fast vollständigen Verzicht auf Farbe – düstere Zukunftsvisionen, in denen Einsamkeit und Verlassenheit vorherrschen. Diese dunkle und pessimistische Stimmung vermischt die Künstlerin aber geschickt mit utopisch visionären Zeichen und Gedanken. Ästhetik und Zerfall ziehen so unweigerlich in Bann. Aus eben dieser ambivalenten Stimmung erwächst die Kraft, welche den Arbeiten innewohnt. Latent schwingt in den Themen, die Monica Ursina Jäger in ihren Bildern bearbeitet, auch ein kritischer Unterton mit. Die Darstellung der Zerstörung, ja Vergewaltigung von Landschaft stellt ganz grundsätzlich Fragen nach dem Umgang des Menschen mit seinem Lebensraum.

Alex Hanimann | Künstler | St. Gallen





Monica Ursina Jäger



vordere Seiten:
LANDSCHAFT IM WANDEL | 2010 | Ausstellungsansicht | Kunstmuseum Thun
diese Seiten:
BELVEDERE #2 | 2009 | Tusche auf Papier | 40 x 50 cm
AUGUR | 2009 | Tusche auf Papier | 40 x 50 cm
COMPILATION IV | 2009 | Ausstellungsansicht | Kunsthalle Düsseldorf

zeichnungen2010



Carolin Jörg

nominiert vom Land Baden-Württemberg

Ein geschwätziges Völkchen dort am Himmel: die Fallschirmspringer von Carolin Jörg, und im allgemeinen Palaver meint man ab und zu ein befreiendes Lachen zu hören.

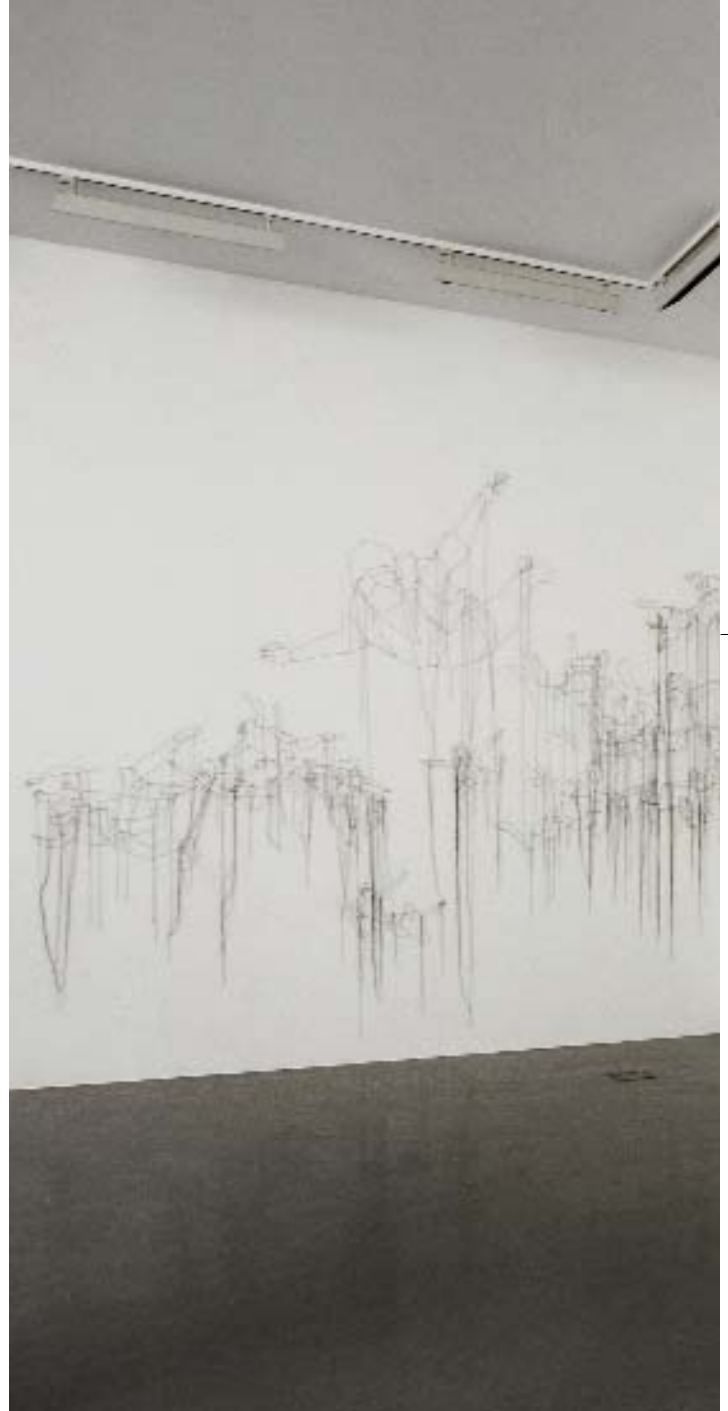
Ein schlampiges Völkchen dort am Himmel, das sich keinesfalls dazu disziplinieren lässt, eine ganz bestimmte Formation einzunehmen um sich dafür von einem Juror bewerten zu lassen.

Nimm deinen Fuß da weg, ruft der eine, oder: das machen wir gleich noch einmal, ein anderer.

In eben dieser Heiterkeit wirbeln Carolin Jörgs Fallschirmspringer --- deren Umriss mit Nägeln und einem daran entlanggespannten Faden an der Wand markiert sind -- durch die Luft. Schwebend der Faden vor der Wand, und für einen kleinen Augen-Blick entschwindet der eine oder andere Flieger.

Ein fröhliches Treiben in freier Luft --- Fallschirmspringer, die niemals landen.

Sam Szembek | Zeichner | Kirchheim/Teck



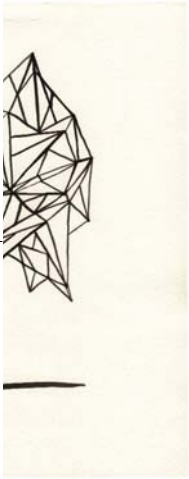


Carolin Jörg



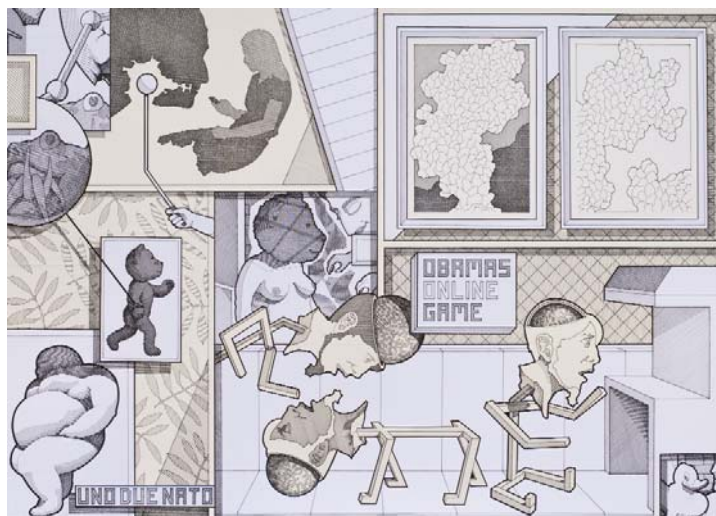
vordere Seiten:
IM FREIEN FALL ' 2009 ' 1
Ausstellungsansicht ' Kunstverein Friedrichshafen
diese Seiten:
O.T. ' 2009 ' 1 Tusche ' 29,7 x 21 cm
O.T. ' 2009 ' 1 Tusche, Kreide ' 29,7 x 21 cm
O.T. ' 2010 ' 1 Bleistift, Tusche, Holzstift ' 29,7 x 21 cm
KROPF ' 2010 ' 1 Tusche ' 21 x 14,5 cm
O.T. ' 2009 ' 1 Gouache ' 29,7 x 21cm
O.T. ' 2009 ' 1 Tusche ' 29,7 x 21 cm
LYON ' 2009 ' 1 Filzstift, Gouache ' 14,7 x 10 cm
KOPF ' 2010 ' 1 Tusche ' 29,7 x 21 cm
YEAH ' 2010 ' 1 Tusche ' 14,8 x 21 cm
STUTTGART ' 2009 ' 1 Filzstift, Holzstift ' 14,7 x 10 cm
RUDERER ' 2009 ' 1 Tusche ' 29,7 x 21 cm

zeichnungen2010



Valentin Magaro

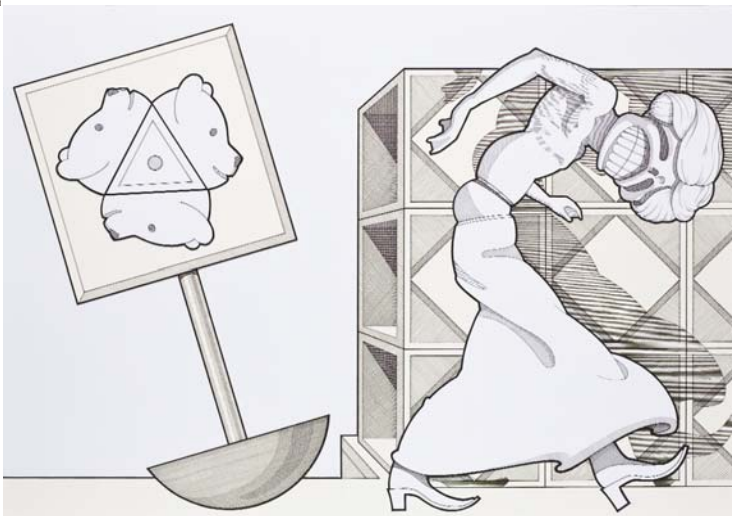
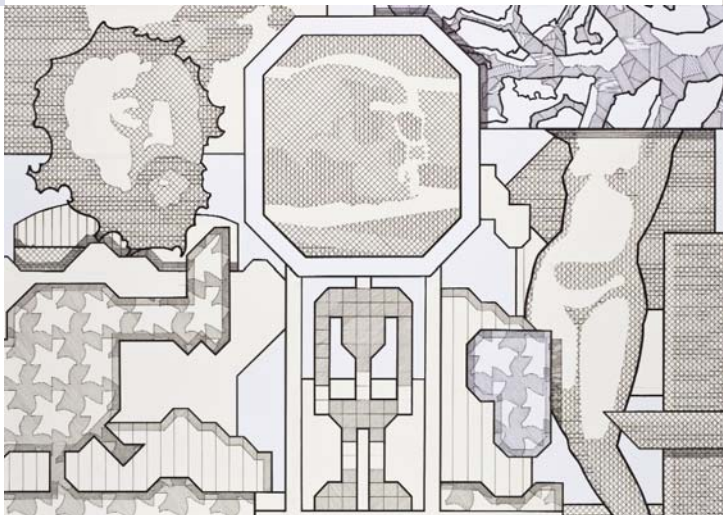
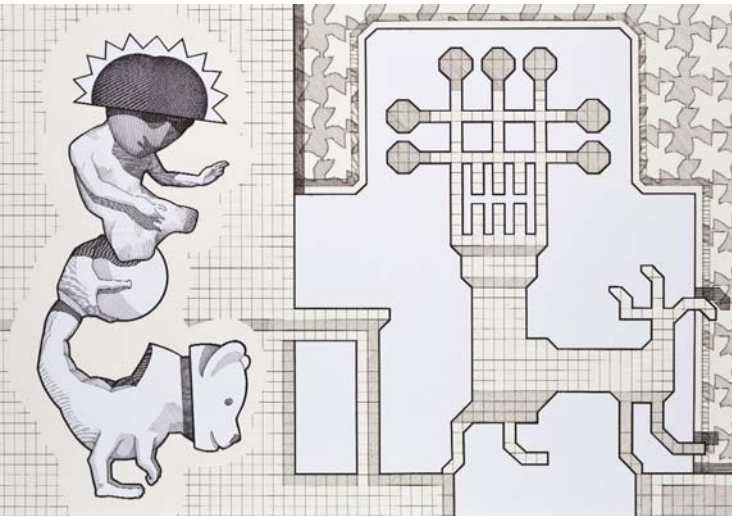
nominiert vom Kanton Thurgau



Valentin Magaro zeichnet mit präzisiertem Strich architektonische Räume, deren kulissenhafte Leere von Menschen, Tieren und Alltagsobjekten bevölkert wird, die sich in der surrealen Umgebung verlieren. Ausgangspunkt für Magaros Bilder sind jeweils bestimmte Sujets, die er als „Hauptakteure“ wiederholt verwendet und in unterschiedliche Situationen stellt. Die Zeichnungen, die oft collagiert sind, erinnern in ihrer Monumentalität an Bilder der 1930er Jahre oder an die Plakatästhetik aus der DDR-Zeit. Ihr inhaltlicher Sinn bleibt dem Betrachter jedoch verborgen. Sie sind nicht entzifferbar, obwohl Aufbau und Form auf eine tiefere Bedeutung verweisen. Magaro lädt die Bilder bewusst mit Inhalten auf, die wir nicht deuten können und benutzt dafür Bildsprachen, die wir zu lesen gewohnt sind. Mit klaren Formen, stereotypen Symbolen und Zeichen verspricht er eine hohe Lesbarkeit, die sich jedoch nicht einstellt. Dadurch erlangen seine Werke eine Mehrdeutigkeit, die einen schillernden, einen rätselhaften Eindruck hinterlässt. In seiner Arbeit folgt Valentin Magaro den Gesetzen der Intuition, obwohl jeder Bildteil verbindlich platziert ist. Vielleicht ist es gerade diese Form des „Imaginierens von neuen Welten“ wie der Künstler seine Handlungsweise beschreibt, die es ermöglicht, unsere festgefügteten Betrachtungs- und Wahrnehmungsweisen dergestalt durcheinanderzuwirbeln.

Dorothee Messmer¹ Kuratorin des Kunstmuseum Thurgau





Valentin Magaro

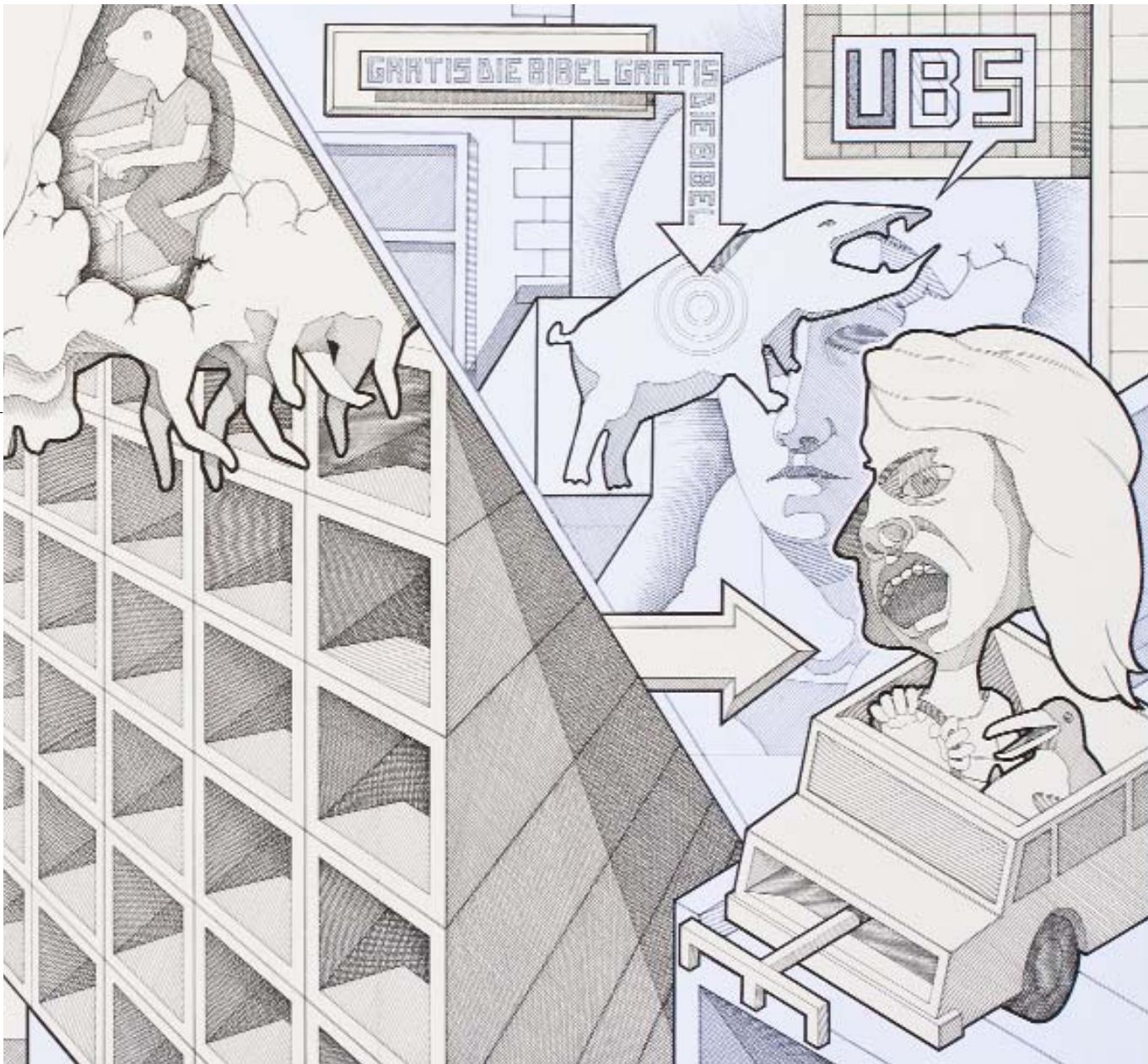


vordere Seiten:

O.T.' 2009 ' Tusche auf Papier/Collage ' 84 x 119 cm
O.T.' 2009 ' Tusche auf Papier/Collage ' 59,5 x 84 cm
O.T.' 2009 ' Tusche auf Papier/Collage ' 59,5 x 84 cm
O.T.' 2009 ' Tusche auf Papier/Collage ' 59 x 42 cm
O.T.' 2009 ' Tusche auf Papier/Collage ' 59,5 x 84 cm

diese Seiten:

O.T.' 2009 ' Tusche auf Papier/Collage ' 59,5 x 128 cm



Francisco Sierra

nominiert vom Kanton Appenzell Ausserrhoden

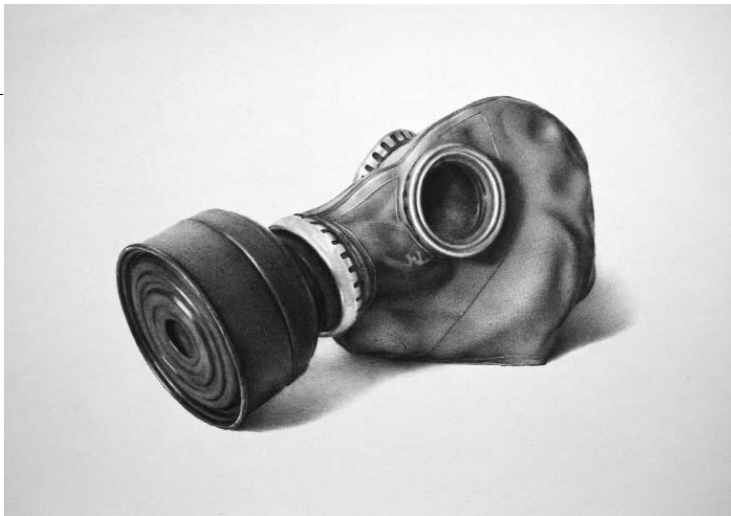
Francisco Sierra erarbeitet in seinen Zeichnungen, die immer auf unsere sichtbare Realität Bezug nehmen, ein Repertoire des Gegenständlichen, dessen Unmittelbarkeit allerdings durch den Einsatz verschiedenster, aus der Kunstgeschichte bereits bekannter Zeichenmethoden gebrochen wird. Die Dinge, die Sierra in seinen Bildern zeigt, sind im Wesentlichen erfunden; sie sind weniger Objekte der Alltagswirklichkeit als Gegenstände einer ästhetischen Reflektion, welche sie in einer anderen, in einer sehr individuellen Wirklichkeit einbettet. Dieses Andere wird dann gerade in der teils virtuosen, teils mit einem bewussten Dilettantismus spielenden Figurendarstellung sichtbar: die Zeichnungen bilden Fragmente eines surreal gewordenen Universums ab, in dem Verstümmelung und Schönheit in trauriger Einheit umhergehen – als wäre es doch ein Abbild der Welt.

Dr. Roland Scotti | Direktor des Museum Liner Appenzell





Francisco Sierra



vordere Seiten:

L'OBSTACLE ' Kugelschreiber ' 29,7 x 21 cm

FLEISCH#13 ' Farbstift ' 50 x 70 cm

diese Seiten:

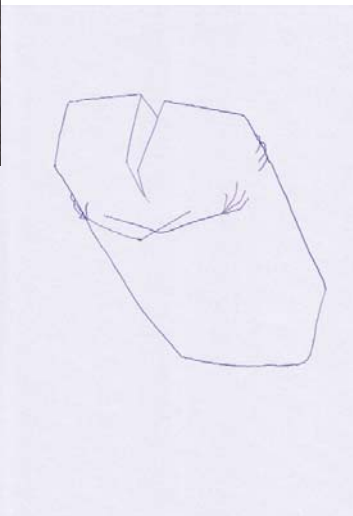
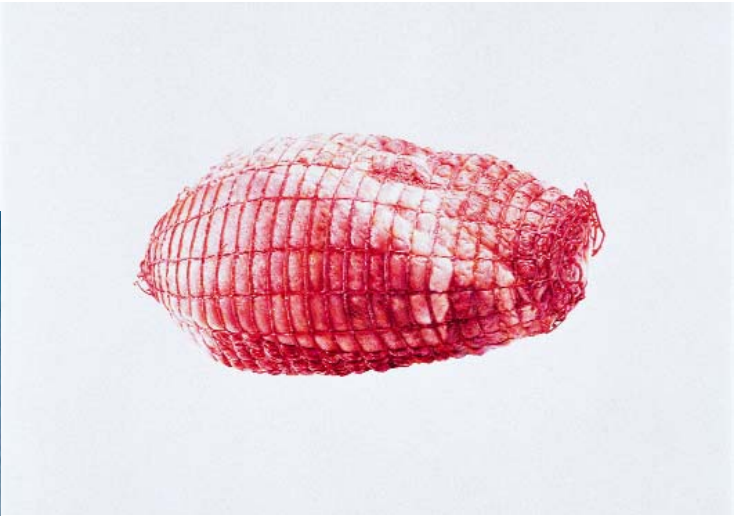
WHITE ' Bleistift ' 29,7 x 42 cm

KATWIJK ' Farbstift ' 10 x 15 cm

FLEISCH#1 ' Farbstift ' 50 x 70 cm

MADLY IN LOVE ' Kugelschreiber ' 29,7 x 21 cm

zeichnungen2010



Katrin Ströbel

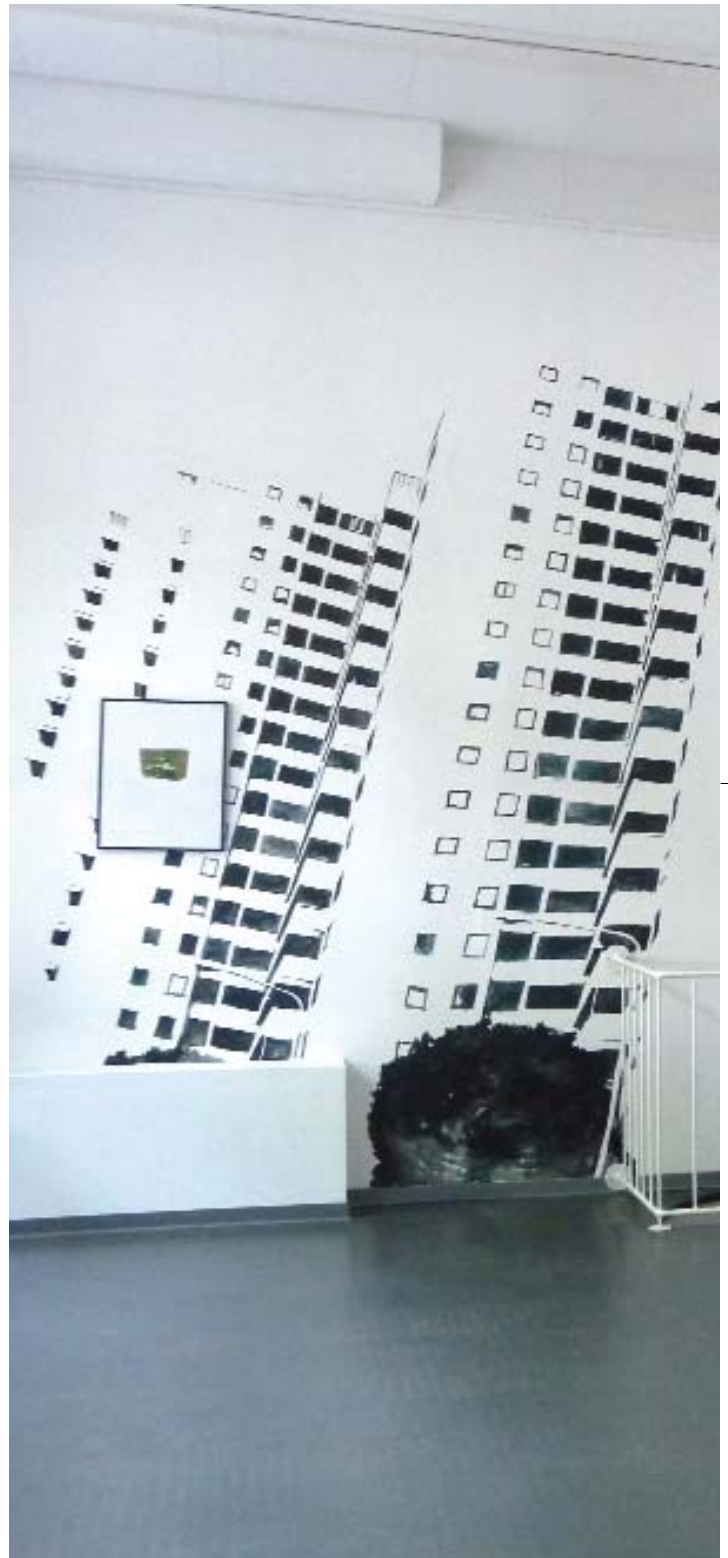
nominiert vom Land Baden-Württemberg

Katrin Ströbel arbeitet mit einem sehr eigenwilligen Orientierungssinn, der sie auf ihren zahlreichen Reisen immer wieder anders verortet. Was mir ein Gebäude ist, das ist ihr eine Meinung vielleicht; was mir eine Straße ist, das ist für sie vielleicht der Aspekt der Veränderung. Fasziniert erlebe ich in ihrer Arbeit, wie sie sich ganz individuelle Erscheinungsbilder über Orte erstellt, die erstaunlich: authentisch, vielsagend-reich und poetisch sind.

Geradezu liebevoll und behutsam ist ihr Beobachten. Ich spüre ihr sorgfältiges Verweilen. Sie zeichnet oder aquarelliert es auf.

Und sei es die Annonce eines Liebes-Heilers, der seine Dienste anbietet. Seien es die Namen von Schiffen, die vorübergezogen sind. Das jeweilige typographische Objekt wird sorgfältig aquarelliert --- in ein Bildgeschehen transponiert, und ist im besten Sinne: Zeichnung.

Sam Szembek | Zeichner | Kirchheim/Teck





Katrin Ströbel



vordere Seiten:

LES ABRIS ' Wandzeichnung mit Fotografien ' ca. 5 x 15 m ' Ansicht Werkbund Forum Frankfurt ' 2010

diese Seiten:

NI LE MAL NI LE BIEN ' diverse Materialien ' Maße variabel ' 2008

DESTINY (Version Hamburg) ' Wandzeichnung auf Fototapete ' 3,30 x 4,50 m ' 2009

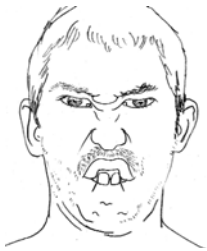
IMPORT EXPORT ' 121 Zeichnungen auf Plastiktüten ' Maße variabel ' 2008

zeichnungen2010



KünstlerInnen

Biografien



INGO GIEZENDANNER

1975 geboren in Basel (CH)
lebt und arbeitet in Zürich (CH)

1996 Diplom und Lehrabschluss Fachklasse für Grafik, Schule für Gestaltung Zürich (CH)

Einzelausstellungen | Auswahl

2010 ACAF, Alexandria (EG) | espacio liquido, Gijon (S) | 2009 Swiss Institute, NYC (USA) | ABBT Projects, Zürich | Centro de Arte de Burgos (S) | 2008 „WW vs. GRRRR“, Horizon One Gallery, Cairo (EG) | 2007 „WW vs. GRRRR“, Kunst Halle St.Gallen | SM's-Hertogenbosch (NL) | 2005 Christophe Daviet-Thery, Paris | 2003 Kunsthaus Zürich | 2002 Wandmalerei an der 247 E 2nd Street, NYC (USA) | 2000 „enter“, Kunstmuseum Thun

Gruppenausstellungen | Auswahl

2010 „The Webstall“, Pignia (CH) | „Street and Studio“, Kunsthalle Wien | „Lonarte 10“, Gallery dos Prazeres, Madeira | „Drawn to Architecture“, Galerie Grita Insam, Wien | „Voici un dessin suisse“, Musée Rath, Genève | „Von Andreas bis Züst“, Kantonsbibliothek Trogen | 2009 „Von Andreas bis Züst“, Perla-Mode Zürich | Sitterwerk St.Gallen | „The Memorizer“, Aargauer Kunsthaus | „shifting identities II“, Contemporary Art Center, Vilnius (LT) | 2008 „Impression 08“, Kunsthaus Grenchen | „Konkret Megamopp“, Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon | Kulturfabrik Binz, Zürich | „shifting identities“, Kunsthaus Zürich, CH | „place@space“, Z33, Hasselt, BE | 2007 „Im Dickicht der Städte“, Kunsthaus Zürich | „elastic time“, Haus für Kunst Uri
www.GRRRR.net



STEFAN INAUEN

1976 geboren in Appenzell (CH)
lebt und arbeitet in Zürich (CH)

1998-1999 Schule für Kunst und Gestaltung in Luzern (CH) | 1999-2005 Universität der Künste Berlin (D) | Meisterschülerstudium

Einzelausstellungen | Auswahl

2009 „Mama Energy (4:00am)“, Stiftung Binz 39 | 2005 „I can wait“, Klara Wallner Galerie, Berlin

Gruppenausstellungen | Auswahl

2010 Swiss Art Awards, Messe, Basel | „Mein Vergiss Nicht“, Dienstgebäude, Zürich | 2009 „Doppelter Boden“, Substitut, Berlin | 2008 „Dipmaster II“, Galerie Stephanie Bender, München | Show down, Projektraum Exex, St. Gallen | „Die Welt ohne uns“, Raum für zeitg. Kunst, Winterthur | Swiss Art Awards, Messe, Basel | 2007 Hitz ond Brand, Ziegelhütte, Appenzell | Swiss Art Awards, Messe, Basel | 2006 Neospektive, Hamburg | Swiss Art Awards, Messe, Basel | 2005 Swiss Art Awards, Messe, Basel | Prag Biennale, Messepalast, Prag | 2004 „Sandkastenverwandtschaft“, Kunsthalle, Arbon | „Unter 30“ II, Museum Liner, Appenzell | 2003 Swiss Art Awards, Messe, Basel | „Unter 30“ I, Museum Liner, Appenzell

Preise | Stipendien

2008 Atelierstipendium Binz39, Zürich | Werkbeitrag der Stiftung Kunst und Appenzell | 2005 Ateliaraufenthalt Centre Cultural Antrax | 2004 Kiefer Hablitzel Preis, Messe, Basel | 2003 Kiefer Hablitzel Preis, Messe, Basel | 2002 Förderpreis des Kantons Appenzell-Innerrhoden



ANNA HILTI

1980 geboren in Vaduz (FL)
lebt und arbeitet in Berlin (D) | Zürich (CH)

2009-2011 Masterstudiengang Art in Context, Universität der Künste Berlin (D) | 2001-2005 Fachbereich Illustration, Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern (CH) | 2003-2004 Gastjahr an der Willem de Kooning Academie Rotterdam (NL) | 2000-2001 Vorkurs, Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (CH)

Ausstellungen | Auswahl

2010 „Portrait of an American Family“, Gallery Daeppen, Basel | „Kiosk der Melancholie“, SIC! Raum für Kunst, Luzern | „Liechtenstein Contemporary“, Kunstraum Palais Porcia, Wien | 2009 „Through the Looking-glass“, Kunstraum Engländerbau, Vaduz | „Hey Hey Hero“, Comix Festival Fumetto, Luzern | 2008 „YES“, Showroom MAMA, Rotterdam | „Sauna“, Brut, Wien | „Wes' Circo Papi Kuko“, Gallery Daeppen, Basel | 2006 „Satan takes a holiday“, Schichtwechsel, Schaan | „Deep Trash on the Spot“, Galerie Blaak10, Rotterdam

Stipendien

2009 Residenzatelier Berlin des Fürstentums Liechtenstein
www.annahilti.com



MONICA URSINA JÄGER

1974 geboren in Thalwil (CH)

lebt und arbeitet in London (UK) | Zürich (CH)

1996-2000 Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern (CH) | **1999** LaSalle College of the Arts, Singapur (CHN) | **2005** Atelierstipendium Cité Internationale des Arts, Paris (F) | **2006** Stipendium Kunsthalle Basel (CH) | **2006-08** Goldsmiths College, London, MA Master of Fine Art (UK) | **2007** Swiss Art Award | **2008** Werkbeitrag Kanton Graubünden (CH)

Einzelausstellungen | Auswahl

2009 Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf | Galerie Visual Drugs, Zürich | Kunstraum Sandra Romer, Chur | **2008** Projektraum Enter, Kunstmuseum Thun | **2007** Galerie Habres und Partner, Wien | Galerie Visual Drugs, Zürich

Gruppenausstellungen | Auswahl

2010 The Future Can Wait, London | Kunstverein Eislingen | Verein für Originalgrafik, Zürich | Helmhaus Zürich | Kunstmuseum Thun | Galerie Anita Beckers, Frankfurt | **2009** Charlie Smiths, London | Galerie Anita Beckers, Frankfurt | Kunstmuseum Chur | The Future Can Wait, London | Werkschau '09 Kanton Zürich | Galerie Römerapotheke, Zürich | Kunsthalle Düsseldorf | Swiss Art Awards, Basel | James Taylor Gallery, London | Paradise Row, London | **2008** Kunstmuseum Chur | Helmhaus Zürich | Goldsmiths College, London | The Wallis Gallery, London | Arti et Amicitiae, Amsterdam | **2007** Galerie Winter, Wien | Kunstmuseum Chur | Werkschau '07 Kanton Zürich | Swiss Art Awards, Basel | Celeste Art Prize, London und Edinburgh | **2006** Sammlung Essl, Wien

www.muj.ch



CAROLIN JÖRG

1977 geboren in Offenburg (D)

lebt und arbeitet in Stuttgart (D) | Lyon (F)

seit 2009 Dozentur für Zeichnung an der École Nationale des Beaux-Arts de Lyon (F) | **2008-2009** Lehrauftrag für Freies Zeichnen an der Hochschule Darmstadt (D) | **2007-2008** Lehrauftrag an der Hochschule Pforzheim (D), Fachbereich für Gestaltung | **2005-2006** Aufenthalt an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris (F) | **1997-2005** Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (D) | École Supérieure des Beaux-Arts de Toulouse (F) | Hochschule der Bildenden Künste Saar (D)

Stipendien | **Kunst am Bau**

2011 Cité Internationale des Arts, Paris | **2007-2010** Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg | **2007-2008** Mathilde-Planck-Stipendium | **2007** Kunst am Bau, Polizeirevier in Ellwangen | **2005-2006** Postgraduiertenstipendium des DAAD | **1999-2000** Stipendium des deutsch-französischen Jugendwerks

Einzelausstellungen | Auswahl

2010 „YEAH“, Schwerpunkt-Galerie, Leibniz-Gymnasium, Stuttgart Feuerbach | **2009** „Flugnummer 318NIX“, Neue Galerie im Höhmannhaus, Augsburg | „Im freien Fall“, Kunstverein Friedrichshafen | **2007** „Besichtigung der Baustelle“, Bahnwärterhaus, Galerie der Stadt Esslingen | **2006** „New Talents“, Förderkoje Art Cologne, Köln | „Carolin Jörg“, Galerie Michael Sturm, Stuttgart

www.carolinjoerg.com



VALENTIN MAGARO

1972 geboren in Münsterlingen (CH)
lebt und arbeitet in Winterthur (CH)

1992-1996 Fachklasse für wissenschaftliches
Zeichnen, Schule für Gestaltung Zürich (CH)

Auszeichnungen

2008 Förderbeitrag der UBS Kulturstiftung |
2007 Adolf-Dietrich-Förderpreis der Thur-
gauischen Kunstgesellschaft

Einzelausstellungen

2010 Marc de Puechredon, Basel | Atelier
Alexander, Winterthur | **2009** Kunsthalle
Winterthur | **2008** KFA Gallery, Berlin | **2007**
Kunstraum Kreuzlingen (Adolf-Dietrich-
Förderpreis) | Galerie Krethlow, Bern | **2006**
„Gebaute Fiktion“, Schmidt Galerie, Berlin |
White Space (Projektraum), Zürich | **2005**
Galerie Krethlow, Bern

Gruppenausstellungen

2010 K 10 - aktuelles Zürcher Kunstschaffen,
Kunsträume oxyd, Winterthur | Galerie Paul
Hafner, St. Gallen | Kunst Zürich, 16th Inter-
national Contemporary Art Fair, Silvan | Faes-
sler Fine Arts, Zürich | **2009** „Jahresausstel-
lung“, Dienstgebäude, Zürich | „Heimspiel“,
Kunstmuseum, St.Gallen | **2008** „Look, Look,
Look“, Galerie | Marc de Puechredon, Basel |
2007 „The Drawing Cabinet“, Galerie | Marc de
Puechredon, Basel | „Dessin-moi-moi un
Mouton!“, Kunstmuseum des Kantons Thur-
gau, Warth | **2006** Kunsthalle, Winterthur | „On
the Road again...“, Haus für Kunst Uri, Altdorf |
„Vom Schweifen der Linien“, Seedamm Kul-
turzentrum, Pfäffikon | **2005** „Handluggage
2005“, Cafe Gallery Projects, London

www.valentinmagaro.ch



FRANCISCO SIERRA

1977 geboren in Santiago de Chile (RCH)
lebt und arbeitet in St-Légier-La Chiésaz (CH)
und Bern (CH)

1986 Übersiedlung in die Schweiz | **1998-2003**
Violinstudium in Schaffhausen und Utrecht
(NL) | bildende Kunst im Selbststudium

Auszeichnungen

2010 Landis & Gyr Atelierstipendium London |
2009 Förderpreis Aeschlimann Corti Stipen-
dium | Werkbeitrag Kanton St.Gallen | **2008**
Collection Cahiers d'Artistes Serie VIII | **2007**
Swiss Art Award | Preis der Kiefer Hablitzel
Stiftung | Rotary-Preis | **2006** Preis der Kiefer
Hablitzel Stiftung

Einzelausstellungen | Auswahl

2010 „La Girafe et Le Temple“, Edizioni Peri-
feria, Luzern | **2009** „The Universe“, Wilhelm-
Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein | „es“,
Kunsthau Langenthal | „Caravan 1/2009“,
Aargauer Kunsthau, Aarau | **2008** Galerie
Krethlow, Bern | **2007** „Everyone has his day
and some days last longer than others“,
Galerie Lucy Mackintosh, Lausanne

Gruppenausstellungen | Auswahl

2010 Swiss Art Awards, Messe Basel | **2009**
4th international Biennale Baku, Azerbaijan |
„Heimspiel“, Kunsthalle St.Gallen | Aeschli-
mann Corti Stipendium, Kunstmuseum Bern |
2008 „Weihnachtsausstellung“, Kunsthalle
Bern | „Comme des bêtes. Ours, cochon, chat
et Cie“, Musée cantonal des Beaux-Arts
Lausanne | **2007** „Unter 30“ V - Junge
Schweizer Kunst im CentrePasquArt Biel |
„Les rêves du château“, Château de Nyon

www.fsierra.ch



KATRIN STRÖBEL

1975 geboren in Pforzheim (D)
lebt und arbeitet in Stuttgart, Frankfurt/M (D)
und unterwegs.

1995-2001 Studium an der Staatlichen
Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (D)

Einzelausstellungen | Auswahl

2010 „import export“, Galerie Heike Strelow,
Frankfurt | „Life - a User's Manual“, Round the
Corner, Lissabon | „en passant“, art3, Valence |
„Transit“, espace Kugler, Genf | **2009** „bitim
reew“, Goethe-Institut, Dakar | **2008** „mind
mapping“ Galerie Heike Strelow, Frankfurt/M |
„auf/rasm“, galerie le cube, Rabat

Gruppenausstellungen | Auswahl

2010 „allá/là-bas/dort“, [e]star, Lima | „Je
mehr ich zeichne“, Museum für Gegenwarts-
kunst, Siegen | „Aussicht auf Veränderungen“,
Akademie einer anderen Stadt, Hamburg |
„Suzie Wong meets Becky Thatcher“, Städt-
ische Galerie Offenburg | **2009** „SGNIWARD/
SNGIS“ Galerie Fruehsorge, Berlin | „El Dora-
do. Vom Versprechen der Menschenrechte“,
Kunsthalle Nürnberg | „Bad Form“ blank pro-
jects, Art fair Johannesburg | „On the Edge“,
Galerie Heike Strelow, Frankfurt | **2008** „In
God We Trust“, Goethe-Institut, Lagos

Preise | **Stipendien** | Auswahl

2009 Rhône-Alpes Stipendium des Landes
Baden-Württemberg | **2008** Cité Internationale
des Arts, Paris | cross culture Förderung, ifa |
2005 Residence Ateliers d'Artistes de la Ville
de Marseille | Debütantenförderung Kunst-
akademie Stuttgart | **2004** Stipendium des
deutsch-französischen Kulturrats

www.katrin-stroebel.de

Jurymitglieder

IBK Förderpreise 2010



Vorsitz | Dr. Werner Grabher | Kommission Kultur der IBK

Vertreter der Mitgliedsländer | **Appenzell Innerrhoden-Ausserrhoden** | Dr. Roland Scotti | Direktor des Museum Liner Appenzell | **Baden-Württemberg** | Sam Szembek | Zeichner | Kirchheim/Teck | **Freistaat Bayern** | Dr. Angela Heilmann | Leiterin des Kulturamtes Lindau i. R. | **Fürstentum Liechtenstein** | Dr. Peter Stobbe | Direktor Kunstschule Liechtenstein | Nendeln | **St. Gallen** | Alex Hanimann | Künstler | St. Gallen | **Schaffhausen** | Dr. Hortensia von Roda | Kuratorin Graphische Sammlung Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen | **Thurgau** | Dorothee Messmer lic.phil. | Kuratorin des Kunstmuseum Thurgau | Warth | **Vorarlberg** | Mag. Winfried Nußbaumüller | Kunsthistoriker | Kunsthaus Bregenz | **Zürich** | Paul Tanner | Leiter der Graphischen Sammlung ETH Zürich | Bregenz | Kapuzinerkloster | 28.09.2010



Impressum

© Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 | D-78467 Konstanz
T 0049-(0)7531-52722 | F 0049-(0)7531-52869
E info@bodenseekonferenz.org

ALLE RECHTE VORBEHALTEN
Bildrechte bei den KünstlerInnen

UMSCHLAG
Ingo Giezendanner | Hardbrücke Zürich | 2009 |
29,7 x 41 cm | Pigmented Ink auf Papier |
Ausschnitt

TEXTBEITRÄGE
Werner Grabher | Lustenau (A)
Alex Hanimann | St.Gallen (CH)
Dorothee Messmer | Zürich (CH)
Roland Scotti | Appenzell (CH)
Peter Stobbe | Nendeln (FL)
Sam Szembek | Kirchheim/Teck (D)
Paul Tanner | Zürich (CH)

REDAKTION
Winfried Nußbaumüller | Lustenau (A)

FOTOGRAFIE
Werkabbildungen von den KünstlerInnen
Abbildungen der Jury
Andrea Themessl | Lochau (A)

GESTALTUNG
Edgar Leissing | Schwarzach (A)

PRODUKTION
BUCHER Druck Verlag Netzwerk | Hohenems (A)
Buchbinderei Konzett | Bludenz (A)

PRINTED IN AUSTRIA
400 Stück | Oktober 2010

ISBN 978-3-99018-040-2

